

Herausgebers selbst – Fragen offen: Sind die »lauten« Theologen und Theologinnen (jene also mit aktueller Wirkungsgeschichte) ipso facto auch die zukunftssträchtigen? Wenn mit guten Gründen – um beim deutschsprachigen Raum zu bleiben – Küng, Metz, Waldenfels, Moltmann, Sölle und Sundermeier – warum nicht auch Jüngel und Pannenberg, Peukert, Pröpfer und Kessler? Trotzdem: Eine hilfreiche, zukunftsweisende und höchst anregende Dokumentation.

Wiesbaden

Gotthard Fuchs

**Fortman, Bas de Gaay / Goldewijk, Berma Klein:** *God ant the Goods. Global Economy in a Civilizational Perspective*, WCC Publications / Genf 1998, 100 S.

Wir haben es global gesehen mit einer dreifachen Krise zu tun: einer sich immer stärker und massiver sich auswirkenden Armut, einer fortschreitenden Umweltzerstörung und einer im Anwachsen von Gewalt und Arbeitslosigkeit sich dokumentierenden sozialen Desintegration. Das ist der Befund, von der die in ökumenischer Verfasserschaft vorgelegte Monographie ihren Ausgang nimmt. Als treibende Kraft für diese Krise wird eine einseitig unter ökonomischen und finanziellen Vorzeichen betriebene Globalisierung ausgemacht. An einer Globalisierung in zivilgesellschaftlicher Hinsicht, die der Entwicklung zu einer immer katastrophaler sich auswirkenden Unordnung hin entgegenwirken könnte, mangelt es. Aus welchen Ressourcen könnte diese sich speisen? Nach Einschätzung der Verfasser verfügten die Kirchen mit ihren Prinzipien aus Sozialethik bzw. Soziallehre über einen entsprechenden reichhaltigen Fundus in diese Richtung: das Insistieren auf dem Vorrang des Menschen vor dem Kapital, die Zurückweisung eines ökonomischen Determinismus und die Einforderung von Gerechtigkeit und Gemeinwohl. Um so verwunderlicher ist es, dass von ihnen mit Blick auf die aktuelle krisenhafte Entwicklung so gut wie kein Einfluss ausgeht. Als Gründe dafür führen die Verfasser interne Dilemmata und Aporien innerhalb der kirchlichen Sozialverkündigung selbst an, die sie paralisieren, u.a. die Tatsache, dass es ihr nicht oder zu wenig gelungen ist, innerhalb der eigenen Reihen eine überzeugte und entsprechend engagierte Anhängerschaft zu gewinnen, oder das Versäumnis, die nach außen hin postulierten Sozialprinzipien konsequent intern zu befolgen. Aufgrund dieses Scheiterns schlagen die Verfasser einen anders akzentuierten Ansatz vor, nämlich nach für die Gestaltung eines Lebens auf Zukunft hin tragfähigen Gemeinsamkeiten zwischen allen Menschen zu suchen, wie etwa die Menschenrechte sie enthalten. In diesen Zusammenhang gehört ihrer Vorstellung nach auch die Erkundung eines spirituellen und moralischen Grundes, der aus einer von allen Menschen heraus geteilten bzw. allgemein nachvollziehbaren Erfahrung heraus erwächst. Darin erblicken sie den besonderen Beitrag, den die Religionen und unter ihnen gerade auch das Christentum zum Bemühen um eine zivilgesellschaftliche Transformation des globalen Kapitalismus einzubringen hätte. Voraussetzung dafür sei allerdings eine Transformation der Religionen selbst: von Weltreligionen zu globalen Religionen, d.h. zu Religionen, die sich angesichts der globalen Herausforderung ihrer globalen Verantwortung bewusst sind. Als Eckpfeiler einer religiös bzw. christlich begründeten globalen Ethik werden dann bestimmt und entfaltet: grundlegende Gerechtigkeit für alle; eine Ethik des Gemeinwohls; ein zivilgesellschaftliches Ethos; die Zusammenarbeit mit Menschen aller Religionen oder anderer humanistischen Verwurzelungen; die spirituelle Gründung in einem Gott, der sich als das Gut aller Güter erweist. Innerhalb der aktuellen Globalisierungsdebatte leistet dieses Buch eine fundierte theologische und ethische Orientierung sowohl für die notwendige theoretische Auseinandersetzung als auch für das überfällige solidarische Engagement.

Paderborn

Norbert Mette